

Verhütung: Vor 50 Jahren kam die erste Anti-Baby-Pille auf den Markt. Und veränderte das Sexualverhalten der Frauen radikal.



So klein und doch wirkungsvoll: Die Pille brachte große Veränderungen.

Man kann es sich heute kaum vorstellen: "1968 war es schwierig, überhaupt an die Pille zu kommen. Einen Gynäkologen zu finden, der bereit war, einer Studentin - unverheiratet und kinderlos - die Pille zu verschreiben, war wie ein Privileg", erzählt die Wiener Frauengesundheitsbeauftragte Univ.-Prof. Beate Wimmer-Puchinger. "Ungewollt schwanger zu werden, war vor der Pilleneinführung ein Desaster."

Die Pille kam am 18. August 1960 in den USA auf den Markt, entwickelt vom Chemiker **Carl Djerassi**. In Europa gibt es die Pille seit 1961. Heute ist sie längst das bekannteste, beliebteste - und das sicherste Verhütungsmittel. Geschätzte 100 Millionen Frauen nutzen sie weltweit. In Mitteleuropa setzt die Hälfte der verhütenden Frauen auf ein Hormonpräparat.

Mit der Verbreitung der Pille entkoppelte sich die weibliche Sexualität nach und nach von der Fortpflanzung. "Die Pille war die eigentliche Basis von Frauenbewegung, Emanzipation und Selbstbestimmung. Für meine Generation war sie eine Befreierin, die vieles ermöglicht hat", glaubt Wimmer-Puchinger. In den vergangenen drei Frauen-Generationen habe sich enorm viel verändert: "Meine Mutter sagte, sie beneide mich um meine Möglichkeiten. Für meine Töchter war Empfängnisverhütung dann noch viel selbstverständlicher." Die Themen, die junge Frauen heute beschäftigen, haben sich verschoben. "Es ist nicht mehr die ungewollte Schwangerschaft, eher das Bewusstwerden der biologischen Uhr."